

Füttern ja, aber dann richtig

Vogelfütterung im Winter – Ob man Vogel im Winter füttern soll oder nicht, wird oft und hitzig diskutiert. Für Vogelkundler ist klar, wenn man sie schon füttert, dann mit Körnerfutter, das ausschliesslich aus Sonnenblumenkernen und Hanfsamen besteht, oder mit Früchten.



Eine Futterstelle kann in eisigen, schneereichen Wintern eine Überlebenshilfe für Vögel sein. Dem Erhalt gefährdeter Arten dient die Fütterung hingegen nicht. Doch für Vogelliebhaber und Hobby-Ornithologen jeden Alters ist es interessant, Vögel von der warmen Stube aus zu beobachten. Unter Fachleuten ist die Winterfütterung von Vögeln umstritten. Die einen lehnen sie strikt ab mit dem Argument, dass sich die Vögel in einem natürlichen Ausleseprozess an die harten Bedingungen des Winters angepasst hätten.

Mit der Fütterung bewirke man, dass schwächere Vögel überlebten. Der Mensch greife in den natürlichen Ausleseprozess ein und störe ihn. Es klingt zweifellos erschreckend, wenn man weiss, dass im Laufe eines Jahres 50% der Singvögel sterben und dass bei den Jungvögeln die Quote mit 80% noch höher ist. Doch die Brut- und Gastvögel haben ihre Strategien, um Kälte und Schnee zu überstehen. Manche plustern ihre Federn auf (Rotkehlchen) und sind so besser geschützt vor Kälte. Haussperlinge bauen sich Schlafnester und Baumläufer und Schwanzmeisen schmiegen sich eng aneinander und stecken ihre Köpfe ins Gefieder.

Ein paar Tipps

In einem harten, schneereichen Winter stellt die Fütterung für manche Vögel eine Überlebenshilfe dar. Wer gerne im Garten oder auf dem Balkon eine Futterstelle installieren möchte, sollte einige Punkte beachten. Von einer Fütterung profitieren ausschliesslich die häufigsten Brut- und Gastvögel. Seltene oder gefährdete Arten kommen kaum ans Futterbrett. In unmittelbarer Nähe des Futterplatzes sollten Bäume oder Sträucher stehen als Zufluchtsort für die Vögel. Ausserdem sollte der Platz gut überschaubar sein, so dass nicht Katzen den Vögeln auflauern.

Am Morgen ist der Futterbedarf jeweils besonders gross. Am späten Nachmittag kann erneut etwas Futter für die Nacht aufgefüllt werden. Wichtig ist, dass die Futterstelle trocken und sauber gehalten wird, so dass sie nicht zu einem Krankheitsherd (für Vögel) wird, an dem sich Salmonellen oder Darminfektionen ausbreiten. Verunreinigungen durch Kot sollten auf dem Futterbrett möglichst gereinigt werden (mit heissem Wasser).

Futtersäule für die Körner

Als Futter eignet sich für Körnerfresser (Vögel mit dicken kräftigen Schnäbeln wie Finken, Sperlinge, Ammern) ein qualitativ gutes Körnerfutter, das ausschliesslich aus Sonnenblumenkernen oder Hanfsamen besteht. In manchen Mischungen sind gelegentlich Ambrosia-Samen (*Ambrosia artemisiifolia*) enthalten, deren Pflanzen im Frühjahr keimen und heftige Allergien auslösen können. Jungpflanzen sollten im folgenden Frühjahr über den Kehricht entsorgt werden. Vogelfutter wird regelmässig kontrolliert von Agroscope Suisse und dabei werden nur geringe Mengen Ambrosia-Samen (0,02%) toleriert.

Weich- und Insektenfresser (mit spitzen, schmalen Schnäbeln) wie beispielsweise Amseln, Rotkehlchen, Rotschwänze fressen gerne Haferflocken, Rosinen oder Obst (auch angefaultes), zerhackte Nüsse, Fett und Quark. Die sogenannten Gemischtfresser wie Meisen, Kleiber oder Spechte geniessen die fett- und körnerhaltigen Meisenknödel oder -ringe, die trocken hängen sollten.